



Abb. 31₂.



Wort an die Welt und

an die Kirche der Gegenwart des neuen Testaments.

Andreas G. von
Casalini.

Wienberg.





Von anbettung und

eer erbietung der zeychen des neuwen Testaments.

Andreas Ho. von
Carollstadt.

Wittenberg.



Dem achtbaren vnd namhaftigen Albrecht
ten Dürern zu Nürnberg / meinem gelieb
ten günnern / wünsch ich Andreas Bo.
zc. gottes gnad vnd frid.



Vnstiger fürderer / nach dem / der haß vnd
neyd / mancherley lügen vnd nachred vns
Wittembergern / in ruck erdicht / vnd boß
heit alwegen ire schlusß dör sucht / darnß
sie bellen / schelten / vnd klappern kan / vnd etliche treis
mensücher von vns sagen / als solten wir allhie predigē
vnd disputieren / das dem hochwirdigen sacramēt kein
eer / lob / vnd fürzug geben seyn. Hab ich eüch ein kurtz
büchlin wöllen zuschreiben / von anbettung vnd eer er
bietung hoch obgenantes sacraments / dardurch
eüch vñ gantzer Christēheit schuldige dienst
erzeigen / Dañ eüwere gütkeitē haben
mich verpflicht eüch nach vermü
gen zü dienē. Got beuolhen.
Datū Wittemberg am
tag aller heiligē.
Im. xxj. über
M. D.



1. ¶ Erstlich sol hie gemerckt werden / das anbettē ein
frucht des glaubens ist / dann warhafftige anbetter die
müsse in geist vñ d̄ warheit anbettē Jo. iij. Der glaub
macht geistlich dan̄ er vereint die glaubigē mit Christo
in welche alle creaturē neuw vñ geistlich werden. Wie ei
ner christlich durch dē glaubē Christi wirt / so würt auch
einer geistlich als geschribē stat / er hat inen macht gebē
gots sunzū werdē / so vil ir glaubtē in seinē namē Joā. 1.
on solchē geist ist alles gebett gots lesterūg / gots verach
tūg lugē vñ betrug / kan auch got nit beniegē / es wer vil
besser einer bettet nit / dan̄ dz er vsserhalb des glaubens
bettet / wie die geschriff sagt. Peccatori dixit deus. Dē
sünder sagt got / warūb nimpstu min testamēt in deinē
mūd̄ psal. xliij. vñ Esa. 1. Ich wil mein augē vō eūch ke
ren wan̄ ir bettet. On glaubē ist es vnmüglich das einer
got gefall. Heb. x. Der selb glaub hat syn eygē warheit
vñ wort / als wir lesen / d̄ glaub ist auß dē gehōr des wort
Christi. Ro. x. Mein schāfflin hören meine stym. Jo. v.
Ich werd sie weidē vñ speisen in dē bergē Israhel. Ezech.
xxxiiij. Itē welcher dē nit hört / d̄ soll vō dē volck vßge
rūt werdē. Act. iij. Gleich wie d̄ glaub Christū vor augē
hat / also hat er dz wort Christi vñ aller seiner propheetē.
Welcher götliche zusag nit im hertze hat wan̄ er bet / d̄
bet nit in d̄ warheit / er bet in gesichtē vñ fundē syns her
zens. Daruß volgt / dz keiner recht vñ zur selikeit bettē
kan / er bet dan̄ got an im glauben / d̄ in zū Christo / vnd
durch Christū zū got bringt. Volgt auch / dz im christus
kein weg / kein warheit / kein lebē wirt / wā er nit stracks
in redē christi blibt / als geschribē ist. Din iūger blybē in
minē redē. Jo. viij. Es ist nit möglich / das du wol glau
best / vñ seyest vß d̄ warheit götlicher zusag. So wenig
d̄ glaub on wort entsprossen vnderhaltē mag werdē / so

wenig kanst du worhafftiglich vfferhalb götlichen wort
betten. Dise zwey stück des gebets beschleußt Christus
also. So ir bettent / glaubt das ir nemen werdt / so würt
euch gegeben. In disen wortē hast du den geist vñ war-
heit. Den geist in disem wort / glaubt. Die warheit / dz
ir empfahe werdt. Alles dz wir im gebet begerē / müssen
wir glaubē das vns gegeben würt. Got hat vns sein ver-
heißung gebē / dadurch angezeigt was er geben will / vñ
wir bittē sollē / on dz wissen wir nit was vns nütz vñ güt
ist. Sich / so hören wir dz ich im gebet etwas wartē muß
vō dē den ich anbet. Daruß flüchtet sich diser grüt / dz ich
das nit sol anbettē darvō ich nichts nemen / vñ das mir
nichts geben kan. Der ist ein narr / der einē vmb etwas
ansücht vñ bitt / vñ weiß das er das selb nit gebē mag /
Hiemit solt ich vom brot vñ wein in dem sacrament sa-
gen / vñ besehē was vns brot vñ wein gebē / vnd wie wir
sy anbettē dörffē / aber ich behalt dz biß an gebürlich zit.

¶ Anbettē in hebreischer art / heist auch oft knye bie-
gen / niderfallen / eer geben / Vñ würt oft so gebraucht /
Als Gene. xlix. geschriben ist. Dich sollen kinder deins
vatters anbetten.

¶ Das anbetten / wiewol es gering vñ gemein ist / dan-
nest hat es gott verbotten / das wir den creaturen solche
eer thün / die wir als götter eeren möchtē / Also hat got
verbottē / dz wir weder Son noch Mon anbettē sollen.

ij. ¶ Von dem brot vnd wein wil ich nun sagen / vnd
gesagt habē / das ich nit gern das mēschlich / papistisch
vnd verfürisch wort gebrauch / gestalt des brots gestalt
des weins / wie ich in dem büchlin von beyden gestalten
Jörgen Keychen zugeschriben hab / vnd will gott / bald
würdt ich es lassen trucken.

iii. ¶ Denach frag ich / Ob das brot / darüber der prie

ster got gedanckt oder wol gesagt/oder benedeyung gesprochen hat/anzubetten sey/von dem gesagt würt/dz brot ist der leyb Christi.

iiij. ¶ Erstlich beken ich vnd sag/das brot vnd weyn (welche papiste gestalt brots vnd wyns nennen) mit der halben eingesetzt sind/das wir sie mit Enye biege eeren/vnd inen der gleychen ceremonien erzeigen sollen.

¶ Das Euangelium erklert offentlich/wie man brot vnd weyn brauchen sol vnd ist nit heimlich/das er das brot züessen vnd den weyn zütrinckē fürträgt/sagend. Essen dz brot/ist mein leyb/trinckēt den wein/das mit blüt ist. Her Christus lust vñ gefallen gehabt/das wir brot vñ weyn mit augē/mit Enye biege/mit küssen vnd vñtragē soltē eere/er wer ye so klüg vñ gesprech gewesen das er vns dz selb nit verborgē het. ¶ Darum weiß ich die Engelmessen (die vff vñtragen des würdigen Sacramēts geordnet vñ gestift sind) nit sonderlich zülobē dan ich weiß/so ich got mit eüsserlichen dingen hofferē vñ dienē wil/das ich seins gesetz vñ anzeigt geleben vnd nachuolgē sol/mir ist auch bewüßt/dz ich die ceremonie nit anders brauchē sol dan wie sie got annemē wil. Nun hat Christus ye gesagt/dz wir sein fleisch essen/vnd sein blüt trinckē sollē. Derhalbē sag ich dz dz hochwürdig sacramēt nit derhalb yngsetzt ist dz wirs mit bettē erē solē

v. ¶ Es volgt aber nit/Christus hat brot vñ weyn der halben nit auffgericht/das wir es anbetten/oder in andere eert hün sollen/darumb solt ir dem brot vnd weyn kein eert hün/dan ir wissent als das Christus sagt. Ich bin nit derhalb kōmen/das ir mir dienen solt/sonder das ich euch diene. Joannis. viij.

¶ Nichts destet minder lobt er dienst vñ wolt hat des wybs/die in seine fuß mit angentrehern wüsch/mit irē

hat trücket vñ mit irē mund küffet. Lu. vij. Desglei-
chen sprach Christus/ dz das weyb wol vñ ein güt werck
gethon/ die im sein haubt mit kostlicher salben begoff.
Mat. xxvj. Er hat auch Marthā nit gescholtē/ Sache
um nit gestrafft/ das sie in mit freunden zū hauffnamen
Lu. x. xix. Moses was den kindern von Israel diser vz-
sach halben gebē/ dz er sie vß Egipto solt fürē/ vor übel
behüten/ vñ sie tragē solt/ gleich wie ein mütter ire kind
in ir schosß od vff dem ruck trägt. Exo. ij. Nume. xi.
yedoß wolt got nit leiden/ dz im yemant vneer oder ver-
driesthū solt/ Das die historien vō Maria vñ Aaron
beweist. Numeri. xij. Item von Chore Datthā vñ Abi-
ron. Lu. xvj. vñ ander vil. Demnach volgt es auch nit
Christus hat brot vnd weyn oder syn fleisch vñ blüt nit
der vrsach halben vns bevolhē/ das wir im eert hū sol-
len/ oder das wir es anbettē sollen/ darüb solt ir im kein
eer/ lobsam/ vnd breiß geben/ wir seind im eer zū geben
pflichtig/ vnd müssen es eeren/ das Pau. zū den Corint.
gnügsam außdrückt/ sprechende. wañ ir zūsamē köpft
seind ir speñig vnd in secten geteilt/ vnd trincken glych
als in einem zechhauff vnd wolleben/ ein yeder versücht
das er im essen vnd trincken dem andern oblig/ Darüb
ist einer trincken vnd vol/ der ander nüchtern vnd hun-
gerig. Wañ ir des willens seyt/ so zimet eüch nit dz hoch
würdig Sacrament zū nemen. Habt ir nit heuser also
zū essen vñ trinckē/ od veracht ir gotts hauff/ Vnd wölt
die beschemen die nichts habē? In dē stuck kan ich eüch
nit loben/ sagt Pau. 1. Corint. xi. Vnd lernt/ das wir dz
sacrament würdiglich niessen sollen/ sagende.

¶ Welcher das sacramēt unwürdiglich braucht/ wel-
cher das brot unwürdig isset/ von dem kelch des herren
unwürdig trincket/ Der ist des todts des herren schuldig

vnd der einem gleych/die sich am leyb vnd blüt Christi
vergriffen vnd in gerödt haben. Das wir aber dz hoch
würdig Sacrament mit eer erbietung vnd vrtail sollen
eynnemē/gibt paulus dise vrsach/sprechēde/ir solt den
leyb des herren vrtailen. Der paulus sagt oben vō brot
vnd weyn/dz die Corin. dasselb mit würdiger eer empfa
hen sollen/vñ gibt dise vrsach/dz die empfaßer den leyb
des herre vrtailē müssen. Damit sagt paulus heimlich
dz er offenbarlich geschriben/nemlich/dz brot d leyb des
herren ist/dz ist die vrsach/darüb wir dem brot eer thün
sollen/welcher dz im brot nit sücht/d nimpt dz brot vns
würdig/darüb dz er des herren leyb nit vrtailt. Das ist dz
pau. v. Corin. darvor gesagt hat. Der kelch den wir ge
benedeyē ist gemeinschaft des blüts Christi/vñ dz brot
welchs wir brechē ist ein gemeinschaft des leibs Christi
Sich/dz ist die vrsach/dz wir dē sacramēt eer thün sollē
die paulus oft nach Christo geben hat/das brot d leib
Christi/vñ d weyn dz blüt Christi ist/welcher nun sagē
darff/dz wir brot vñ weyn nit eerē/so d leyb vñ blüt Chri
sti geworden seind/d spricht/dz wir dem leyb vñ dē blüt
Christi kein eer sollē thün/dz sagt nyemāt dan ein feind
pauli vñ aller propheetē/gotslesterer/würt auch keiner
allhie in ewigk eit verhört werden. Wiewol die glyßner
sich mit nicht anders dan mit erdichten lügen rechnen.

vj. ¶ Nun muß die vffgeblösen krotten (der die angē
vor bößheit vnd lügen feuren schimern vñ blickē/dan
nest hören dz sie nit gern hört/vñ sich in ir finger byssen
dz sie gesagt/die vō Wirtemberg wöllen Christū im hi
mel angreyffen/den selben auch niderdruckē/das sey
fern vō vns/du giftiger drack vnd ellender lindwurm/
wir habē ein lewē de tribu Juda/d kan dir dein lügēhaf
tig mal wol stopffen/dē werdē die leyen nit vns glaubē.

Darumb hör was ich von dem selben gelernt/ der mich
verstendigt hat/ was ich in disem val behalten soll.

vij. ¶ Darüb thün ich den zeichen (dz ist brot vñ wyn)
eer/ Das ich weiß/ dz gebenedeyet brot der leyb/ vñ wyn
das blüt Christi/ wie ich nach der leng dz durch gschriffte
bewysst hab/ in dem büchlin von beyden gestaltē. Sich
wie ich glaub/ das Christus war got vñ mensch ist/ also
glaub ich/ dz gesegnet brot d lyb Christi ist/ vñ das brot
blybt dz er in die hend genömen hat/ oder das d beck ge
bachē hat/ derhalbē/ das die gschriffte sagt/ das brot ist
der leyb Christi/ vñ ist mir eins so leycht zü glaubē als dz
ander/ dan ich glaub sie beyd/ vnd weiß so die leyen das
Euangeliū lenger gelernt/ vnd disz Thema/ brot ist der
leyb Christi/ in solcher langwüriger übūg gehabt hettē
als sie dz thema/ der mensch ist got worden geübt habē/
das in eins so lycht vñ wol zü glaubē wer als das ander.

vij. ¶ Ich acht dz ein geborner blinder dise red gewiß
lich selzam achtē würd/ die wand oder d mensch ist wyß
dan er hat der keins gesehen/ also ist der natur auch vnz
glaublich/ das ein mēsch got sein sol/ vnd das natürlich
brot der leyb Christi sol sein/ aber dem glauben seind sy
beyde lycht vnd glaublich. Gleich wie ich weiß/ das das
brot weiß vnd rund ist/ darüb das ich es sich/ so weiß ich
auch/ das brot der leyb Christi ist/ darüm das ich es im
Euangeliō sich geschriben. Ich hab auch keinen zweifel
an dem wort Christi/ vnd glaub im/ ob es mir vnd mei
nem adam zū saur vnd wichtig ist.

ix. ¶ Diewyl ich dan sond wanckel eygētlich weiß/ dz
gebenedeyet brot d lyb Christi ist/ vñ also Christi wie er
das gesagt/ das ist/ des ganzē vñ lebendigē Christi/ vñ
d desegnet wyn dz blüt Christi ist/ hab ich gar keinē zwy
fel/ das ich dē lyb vnd blüt Christi eer thün sol/ vñ mag

zu im sagen/wie Thomas sagt. Mein Herr/mein gott/
vñ wie Centurio. Ich bin nit würdig das du vnder myn
dach geest/sonder sprich ein wort/so würt mein sel selig
oder mag es mit frölichkeit empfaßen wie Zachens/das
loblicher/trostlicher/vnd Christo loblicher.

v. ¶ Also mag ich das brot/das Christus ist/anbette/
von im hilff bitten/wiewol es doch züessen eyngesetzt/
vnd als ein zeichen gebē/darumb das ich Christum an-
bet/mit welchem das brot ein ding/wie got vñ mensch
ein person ist.

vi. ¶ Nicht das mir von dē brot vrsprunglich gnad
vnd hilff geben werd/oder das ich dem natürliche brot
bey dem becken/aber allhie wañ es der leyb Christi ist/
fürnemlich solchemacht gebē will/oder das ich endtlich
in dem brot mit lieb/glauben/hoffnüg/anbette/eerge-
bung/füssen vnd stil steen wöll/dañ also het ich das an-
gebet/das der beck gemacht/oder die creatur gewirckt
hat/sunder ich drit vñ gee für in Christum/vñ eer das
brot lauterlich darumb/das es der leyb Christi gewordē
ist/vñ den weyn/das er das blüt Christi wordē ist/wañ
ich das brot von seiner art wegen/oder darumb das ein
zeichen allein ist/anbettet/möcht mir ergeen/wie es dē
Babilonischen König Baltasar ergieng/davon Dani-
el.v.geschriben.

xvii. ¶ Unsere papisten mögen ir gestalt mit gutem
gewissen nit eeren oder anbetten/dañ sie haben kein vz-
sachen rechtes anbette/die Christus/darnach paulus/
vnd ich yetz geben haben. Vrsach/Sie dörfen nit sage
gestalt des brots ist der leyb Christi/gestalt des weyns
ist das blüt Christi/dañ sie habē kein geschriff/der wes-
gen seind sie die ihene/so das Sacrament nit eeren mö-
gen/in welchen aller vnflut fließen sol/wir wissen durch

B

Das Euangelium / das brot der leib / vnd weyn das blüt
Christi ist / darumb vrteilen wir den leyb des herrē / den
sie ye nit vrteilen künden.

xiiij. ¶ Wir faren aber fürtdurch dz brot in Christū.
des leyb brot ist / also eerē wir dz brot / vñ eerē es nit / wir
eeren es / dz wir wissen / das brot der leyb Christi ist / Vñ
eeren es nit / dz wir nit im brot / sund in Christo hafften.

xv. ¶ Das sol einē fromen Christen nit frembd sein
dan vnser glaub steet auch nit endtlich in der menscheit
Christi / sonder dringt durch alle creaturē zū got / der we
gen spricht Christus / welcher in mich glaubt / d glaubt
nit in mich / sonder in den der mich gesandt hat / Jo. xij
Sich da du neyd vnd haß / was Christus spricht. der in
mich glaubt / der glaubt nit in mich / also sprich ich / der
dem brot glaubt / der glaubt mit dē brot. Solich in got
glaubē / so muß ich ye vor in Christū glaubē / dan durch
Christum haben wir einen zūgang zū got / dan est glaus
ben wir nit in Christū / sonder in seinen vatter / als Chri
stus sagt / sich wie der glaub durch alle hymel vñ creatu
ren fleucht / vñ einiglich in got hafft / was hat Christus
anders gesagt / Welcher in mich glaubt / der glaubt nit
in mich. dan der in Christum glaubt / der steet nit endt
lich still in dem menschen Christo / sonder steygt auff zū
synē vatter / des gebot vñ wort Christus gepredigt hat.
Also sagt Christus / welcher mich sieht / d sieht dē d mich
geschickt hat. Jo. xij. Es halff die Juden nit dz sie chris
tum sahen / aber den glaubigen dient es zū selikeit / dz
sie christū sahen / dan sie sahe etwas in Christo / dz über
alle creatur was / d wegē sagt Christus / Selig seind die
augen / die sehen / was ir secht. Christus fürd sein iunger
stets übersich in seinen vatter. Also wer dz brot anbettē
vñ eeren / od hilff darin sūchen wil / d muß übersich in dz

Hymelsch brot geen/dz christus ist/ als er selber spricht.
Ich bin dz lebendig brot/ welches vō hymel gestigē ist.
Joā. am. vi. In solcher weis mag ich dz brot/ dz d leyb
Christi ist/ anbetten/ eeren/ loben/ vñ breysen/ Wan ich
aber dz brot vō dem leyb Christi teilen/ vñ nicht glaubē
wölt oder kan (davor mich got bewar) das brot der leyb
vnd wyn das blüt ist christi/ wie das christus mit hellen
wortē gesagt hat/ so solt ich in im kein hilff suchē möcht
es auch nit anbetten vnd eeren/ dan ich stellet mir also
ein creatur zū einem abgot. Darumb wöll sich yeder be
sinnen/ ob er christo glaub oder nit/ Darnach so er den
worten christi glaubt hat/ dem brot vnd weyn eer gebē/
indem/ das sie leyb vnd blüt Christi worden seind/ wie
ich oben geschriben hab.

xv. ¶ Brot vnd weyn seind nit allein zeichen/ wie der
Regenbog war/ vnd das vych Abrahe. Gene. xv. oder
der scheyper wollē Gedeonis/ sonder sie sind zeichen/ vñ
das ding worden/ das für vns gelitten vñ vergossen ist
das ist. Brot vnd wyn seind der leyb christi vnd dz blüt
christi worden/ die wir anbettē sollen/ wie gesagt ist obē
im. viii. Artickel.

xvi. ¶ Etliche stossen sich/ vnd sagē/ das sich vñ leut
ergern/ das wir dz Sacrament ein zeichen nennen. Ant
wort. Die selben nennen es vil übler zeichen dann wir/
Wir nennen brot vnd weyn zeichen/ nit des leybs vnd
blüts christi/ oder brots vnd weyns/ sonder des worts/
das ist/ beyder zusag christi. Was kümert vns/ das sich
etliche auß dem wort gots ergern? Haben sich doch vil
auß den Worten christi geergert/ dz er vñ sein iunger bes
kennē/ Christus ist ein eckstein aller vnglaubigē/ dz sie
sich an im ergern vñ verwunden sollen. Als pet. i. ca. ij.
Spricht nit simeō/ dz christus vil mēschē gestelt sein zū

einem verderbent: Luc. ij. Sollen wir die scheüßen/die
menschen fund ee eynnemen vnd loben/ dan götlich ge
schrifft: Sol das liecht vnd gotts wort also vnder den
schffel verdeckt blybē: Mein/ das wort gots muß offen
lich gesagt vñ geschribē sein/ Welcher dz selb vß vorcht
oder vmb gelt verschweygt/ den will Christus auch nit
erkennen. Brot vnd weyn seind zeichen götlichen zusas
gen zugegeben/ vnser zwysel zü dempffen. Wilt du dich
des wundern/ vnd vnnützlich oder vnchristlich vō vns
reden/ das wir obgenäte ding zeichen heissen/ Was wöl
len sie sagē/ wañ sie wort Christi lesen/ der spricht/ Wie
Moses die schlangen in der wüstung erhöcht hat/ also
muß der Sun des menschen auch vffgehēckt werden/
vff das menglicher der in in glaubt nit verderb/ sonder
das ewig leben hab. Joā. iij. Mit disem wort gibt vns
Christus zü erkennē/ das er am creütz ein zeichē gewest
ist/ wie die schlang Mosi in der wüstun/ die zü einem zei
chen vffgeworffen war. In. xj. Was wöllē sie nun sagē
wañ sie götlichs wort klar verstēdig/ dz Christus ein zei
chen am creütz gewest: wie die schläg Mosi dē gebissen
vñ ansehen was vffgehēckt: Welche die schlangen an
sahē die wardē gesunt gmacht/ welche Christū im glau
ben ansahē/ die hettē dz ewig lebē/ vñ warē vor verdām
niß versichert/ die schläg was ein zeichē d verheissung/
Die leyblich gesuntheit verkündt Christus/ ein zeichē d
zusagūg/ die allē glaubigē geistlich gesuntheit/ verhū
tūg des verderbēs/ vñ ewig lebē verhieß/ Sich dz Chri
stus ein zeichē ist/ sich wie Christus alle gerechtikeit über
sich in seinen vatter vffträgt/ d allein got ist/ vñ mit kei
ner creaturen vereint als Christus vereint was/ sich/ dz
ist dz Paul. spricht. Er ist ein gerechter/ d gerecht macht
den yenen/ der durch den glauben Christi ist. Ro. iij.

xvii. ¶ Wiewol dz gnüg solt sein/dañest sollen vnser
feynd wissen/dz d'herr ein zeichen im Esa. genät ist/wel
cher in lv. ca. also spricht/d'herr würt in zü einem namē
vñ ewigē zeichē syn/dz nicht vergeen würt. Sich/d'herr
sol ein ewig vnuergēglich zeichē syn/wie er selber spricht
Ich wurd by eüch bleybē bis an end d'welt. Also ist vns
Christus ein ewig zeichen/den vnglaubigen ist er ein zei
chen des widerbellen/das yederman ansicht/das sie wi
dersprechen/als Simeon gesagt hat Luce. ij.

xviii. ¶ Esayas sagt auch/das der herr vns zü einē
namen wurd werden/das ist. Wir werdē vns in synem
namen nennen/darumb nennen wir vns Christen/vō
Christo/Vñ wie wir in einē namen haben/also seind
wir in Christo ein leyb. Demnach spricht paulus auch/
wir seind alle ein brot/die von einem brot essen/also ist
vns der herr geneēt/oder zü einem namen/das wir ein
brot/ein leyb/ein christlicher hauff seind. Daruß volge
weyl Christus ein zeichē ist/das auch brot vñ weyn zwey
zeichen wol mögen geneēt werden/vnd das die so zeichē
bruchē vñ geniessen/ire namen erlangen/mögen brot
genant werden. Der wegen sol sich kein christ hindern/
so man brot vñ weyn zeichen heißt/will er zürnen/so
zürnet er mit der geschriffte.

xix. ¶ Nun sol auch nyemant anfenglich vnd ende
lich in dem brot vñ weyn/mit anbetten oder glauben
füßen/dañ sie seind ye creaturen/das brot ist glych wol
das brot/das der beck gebachen hat/ee es der leyb Chris
ti worden ist/wie auch Christus gleich d'mensch bleybt
den er in müter leyb empfangen hat/ob gleich der selb
menschlich leyb got ist/der wegen/wañ ich das Sacra
ment anrüff/wañ ich glauben/lieb/vnd hoffnüg vff dz
selb richt/hafft ich nit in dem/das ich sech/sonder in dē

Das das vnſichtbarlich iſt / dz iſt im leyb vñ blüt Chriſti.
xx. ¶ Derhalben lob ich die nit / ſo das brot im ſacra-
ment achtē / wie ſie ander brot haltē / das man von den
Bickarden redt / dan Paulus richtet alle vneeren / ſo dē
gebenedeyten brot beſchēhen (welchs der leyb Chriſti iſt)
auff den leyb Chriſti / wie oben geſagt / darnach wiß ſich
mengklicher zū richten / doch alſo / das er der geſchriſt
nach leß / vnd erkünd ſich / ob mein ſchreiben gots wort
gemeß vnd gleych ſey.

¶ Wiewol ich vō neuwen zeytē nicht willens geweſt
bin etwas hiemit zū ſchreyben / ſie gehöret auch nit in dz
büchlin / Dan eſt weyllich gots gnad ſonderlich hör lobē
vnd breyſen / wil ich eüch nit verbergen / Das mein gne-
digſter Herr vō Magdeburg / Ertzbischoff / vñ primas
zc. über das / das. S. C. G. got lob / eer vnd glorien gibt
S. C. G. Fürſtenſtam trefflichē erleucht das. S. C. G.
anfahen die Euangelische warheit mit ernſt zū leſen vñ
erwegen. Man ſagt hie / das. S. C. G. das oberſt vñ al-
ler erlichſt biſchoff ampt ſelber (wan ſie darzū geſchickt
ſeind) wöllen verweſen / vnd das Euangelium predigē
das mir vnſeglich freud gmacht hat. Ich weiß nit was
ich liebers erfahren möcht. Der lebendig got geruch ſein
gnad alſo erhalten vnd meeren / ſo werden andere nach
volgen / vnd gewißlich das Römisch ioch vñ kerck er vō
halß werffen / Es iſt ye ſchad für vnſere Teüſchē prela-
ten (den got groſſen verſtand geben / die auch merckē /
das Päpſtlich regiment auff blaterichten füſſen geet)
das ſie Teüſche Nacion nit ſelber vnuerſucht Beſtli-
che eynſetzung oder confirmacion regieren / angeſehen /
das ſie gen Rom vil gelts ſchickten / vñ nit anders dan
brieſlin vñ lufftwort heym bringen / wir dörfſen des
Päpſts zū nicht anders / dan zū einem beütelfeger / vñ

verleiter Christlicher selen/ das ich gern warmachē will
vnd mit der hilff gots wol vermag. Ich weiß auch/ das
mir prelaten im hertzen zufallen müssen/ wā ir mund
mit irem gewissen vereint wer/ ich wölt ir ja wort bereit
haben.

¶ Wölt got das sie den willē hertē/ wie sie die macht
füg/ vnd vrsach haben/ das Römisch netz zūbrechen.
Es solt bald reysen vnd knarzen(Jedoch würd der sa-
chen wol geraten/ das kein pfaff nach brot geen müßt/
od am leyb beleidigt werden/ wer das begert/ der ist nit
Euāgelisch) Inen gebriecht nicht dan güter will/ mir ge-
briecht die macht/ herten sie meynen willen/ oder ich ire
sterck/ heüt heüt wölten wir papistische vnd vnchristli-
che leer/ tugend/ sitten/ vnd religion auß Teütschē lans-
den verwysen/ vñ wölten über den pophel zū Rom das
anathema lesen/ wir seind in seinem reych wie die Judē
in Babilonia gefangen/ ia schädlicher/ dz wir nit allein
götlich hostien vnd opffer mangeln müssen/ wie die Ju-
den/ sonder darzū das wort gotts/ das vil verlicher ist.
Dsee am sechsten. Danielis. ix.

¶ Der priester/ so des Restands halben gefangē ges-
legen/ ist ledig vnd frey geben/ vñ behelt sein pfarr/ vñ
sein eweyb darzū/ das hat mir ein glaubwürdiger ges-
sagt/ vñ gibt scheinlich anzeig/ das mein gnediger Herr
von Magdeburg zūnemen würt in Euangelischer frey-
heit vnd warheit/ dz syn Cursfürstlich gnad auch zūnemen
vnd gebüren wil/ als einem Primaten Germanie. Der
barmhertzig gott wöll sein Cursfürstlich gnad stercken/
vnd also behalten.



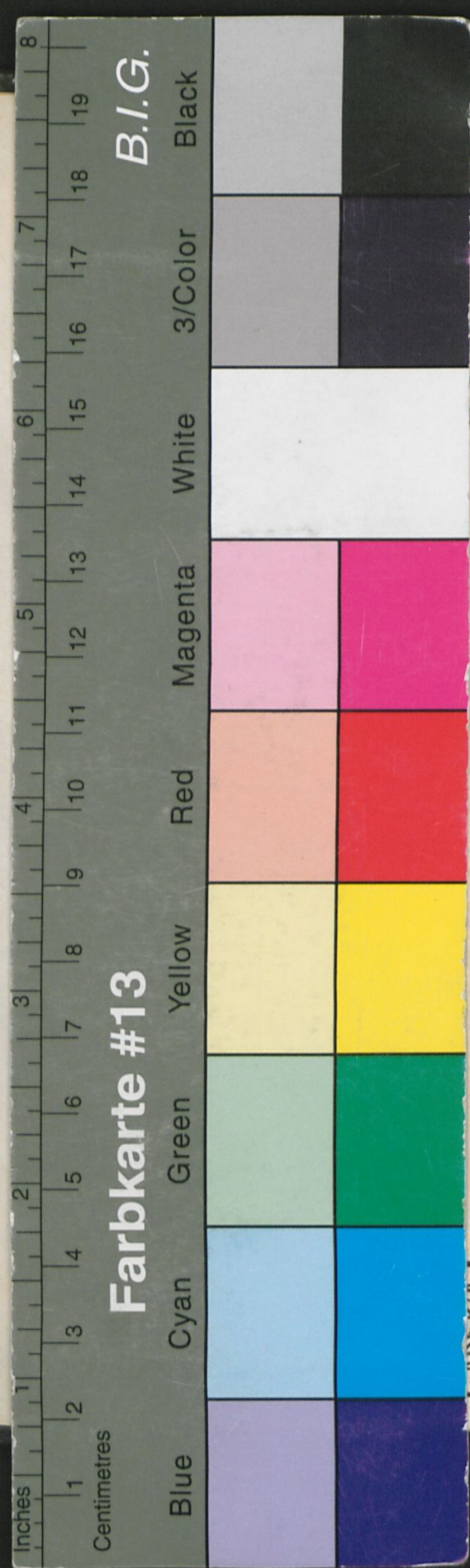


Ji 3169

82212887

mt.





Von anbettung und
er erbietung der zeychen des neu-
wen Testaments.

Andreas Go. von
Carolstadt.

Wittenberg.

